

1.0.6.D

## St. Peters Bote.

1.0.6.D

Der St. Peters Bote wird von den deutschsprachigen Vätern der St. Peters Kirche zu Münster, East., Kanada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Vere. Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

## Agenten verlangt

Korrespondenten, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Große Nummern werden, wenn verlangt, frei verhandelt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

## Kirchenkalender.

| 1915 Jan. 1915             | 1915 Febr. 1915           | 1915 März 1915           |
|----------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. N. Neujahr.             | 1. M. Ignatius            | 1. M. Simeon, B.         |
| 2. S. Martinus.            | 2. D. Maria Heimgang      | 2. D. Simeon, P.         |
| 3. S. Genesius.            | 3. M. Blasius             | 3. M. S. Kunigunde       |
| 4. M. Agapetus.            | 4. D. Andre. Corfini      | 4. D. Calixt, Pa.        |
| 5. D. Telesphorus.         | 5. S. Agatha              | 5. S. Felix, hl. Feind   |
| 6. M. Gl. 3 Könige.        | 6. S. Titus               | 6. S. Fridolin, Abt      |
| 7. D. Lucian, Pr.          | 7. S. Romualdus Abt       | 7. S. Thom. v. Aquin     |
| 8. S. Severin, Abt. &      | 8. M. Johann v. M.        | 8. M. Joh. v. Gott &     |
| 9. S. Julianus.            | 9. D. Felix v. Verd. Chr. | 9. D. Franziska, W.      |
| 10. S. Agathon, P.         | 10. M. Scholastica        | 10. M. 40 M v. Seb       |
| 11. M. Augustin, B.        | 11. D. H. v. v. Lourdes   | 11. D. Rosina.           |
| 12. D. Markus, M.          | 12. S. 78 v. d. Serv. D.  | 12. S. Felix, hl. 588.   |
| 13. M. Gottfried, Abt.     | 13. S. Kath. v. Ricci     | 13. S. Nicophorus        |
| 14. D. Hilarius, B.        | 14. S. Valentinus         | 14. S. Mathildis         |
| 15. S. Paulus, Cini.       | 15. M. Augustinus         | 15. M. Longinus          |
| 16. S. Marcellus, P.       | 16. D. Johann v. Bal.     | 16. D. Heribert, B.      |
| 17. S. Valentin, Febr.     | 17. M. S. Admeritus.      | 17. M. 40 M v. Seb       |
| 18. M. St. Hilarius, Petri | 18. D. Mart. v. Japan     | 18. D. Gabriel, Erzgl.   |
| 19. D. Martin, M. v. M.    | 19. S. Felix v. Chr.      | 19. S. Joseph, Gf.       |
| 20. M. Fabian u. Seb.      | 20. S. Cleutherus         | 20. S. Rutilius, Abt     |
| 21. D. Agnes, S. u. M.     | 21. S. Eleonora           | 21. S. Benedikt          |
| 22. S. Vincentius B.       | 22. M. Petri St. Hilarius | 22. M. Kath. v. Genia    |
| 23. S. Maria Bern.         | 23. D. Petri Damianus     | 23. D. Rutilius, B.      |
| 24. S. Felix, hl. Rom.     | 24. M. 40 M v. Seb        | 24. M. 40 M v. Seb       |
| 25. M. Pauli Befe.         | 25. D. Martina            | 25. D. Maria Verb.       |
| 26. D. Hilarius, B.        | 26. S. 78 v. d. Serv. D.  | 26. S. 78 v. d. Serv. D. |
| 27. M. Joh. Christoph.     | 27. S. 78 v. d. Serv. D.  | 27. S. 78 v. d. Serv. D. |
| 28. D. Julian, B.          | 28. S. 78 v. d. Serv. D.  | 28. S. 78 v. d. Serv. D. |
| 29. S. Franz v. Sales      | 29. S. 78 v. d. Serv. D.  | 29. S. 78 v. d. Serv. D. |
| 30. S. Quazimith, S.       | 30. S. 78 v. d. Serv. D.  | 30. S. 78 v. d. Serv. D. |
| 31. S. Petrus Nolas.       | 31. S. 78 v. d. Serv. D.  | 31. S. 78 v. d. Serv. D. |

Der Katholikismus in den Kriegs-ländern. — Frankreich, das von Freimaurern und Gottesleugern regierte Frankreich, zählt nach der Statistik vom 5. März 1911 39,001,000 Einwohner. Davon sind 38,410,100 Katholiken, 662,000 Protestanten, 100,000 Juden und 100,000 andere. Die Zahl der Priester beträgt 56,546. Unter 1000 Neukirchen befinden sich in Frankreich 34, die weder lesen noch schreiben können. Belgien, das so schwer vom Kriege heimgegriffen wurde, zählt nach der Statistik vom 31. Dez. 1911 7,490,411 Einwohner, unter denen sich 7,390,162 Katholiken, 20,000 Protestanten und 4000 Juden befinden. Die Zahl der Weltpriester beläuft sich auf 7,554. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden.

England, Schottland und Irland hat eine Bevölkerung von 43,913,214 Seelen, von denen 3,545,135 Katholiken sind. Die Zahl der Weltpriester wird mit 5,764, die der Ordensfrauen mit 2,371 und die der Ordensfrauen mit 2,371 angegeben. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden.

926 Nichtkatholiken. Die Zahl der Weltpriester ist 4,848, die der Ordensfrauen 60. Die Zahl der Juden übersteigt 5,000,000. — In Serbien befinden sich 10,423 Katholiken mit einer ganz geringen Zahl von Priestern — nur zwei werden angegeben — unter 2,957,000 Einwohnern. — Montenegro zählt 285,000 Einwohner, von denen 12,500 Katholiken sind, die von 12 Welt- und 12 Ordenspriestern pastoriert werden. — Die Türkei hat 6,130,200 Einwohner. Die Zahl der Katholiken wird hier auf 187,704 angegeben, die von 116 Welt- und 305 Ordenspriestern pastoriert werden. — In Japan sind 250 Priester tätig, unter deren Leitung etwa 150,000 Katholiken stehen. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden. Die Zahl der Ordensfrauen liegt sich zusammen auf 154 Niederlassungen für Männer und 2,383 für Frauen, von denen 143 von aus Frankreich vertrieben wurden.

## Kirchliches.

Collegeville, Minn. Bischof Jakob Trobec erteilte am 16. Jan. folgenden Seminariatsanordnungen: St. Johannes Abtei die Subdiakonsweihe; Arthur Beaulieu und Karl David Trudeau für die Diözese Crookston; Willibald J. Dackner für die Diözese La Crosse; Justin Anstaphel, ein Zeichen, daß Deutschland wohl allen anderen Ländern was Kultur und Bildung anbelangt, voraus ist. — Der Reichstag hat am 10. Jan. 1915 13,321,284 Katholiken und 119,333 Protestanten, 283,946 andere Christen, 615,021 Juden und 214,152 anderen Bekenntnisses oder Konfessionslos. Die Zahl der Weltpriester beläuft sich auf 22,137, der Ordenspriester auf 1,826, der Ordensfrauen und Ordensfrauen auf 3,591 resp. 58,732. Auf je 5000 Neukirchen trifft bloß 1 Analphabet, ein Zeichen, daß Deutschland wohl allen anderen Ländern was Kultur und Bildung anbelangt, voraus ist. — Der Reichstag hat am 10. Jan. 1915 13,321,284 Katholiken und 119,333 Protestanten, 283,946 andere Christen, 615,021 Juden und 214,152 anderen Bekenntnisses oder Konfessionslos. Die Zahl der Weltpriester beläuft sich auf 22,137, der Ordenspriester auf 1,826, der Ordensfrauen und Ordensfrauen auf 3,591 resp. 58,732. Auf je 5000 Neukirchen trifft bloß 1 Analphabet, ein Zeichen, daß Deutschland wohl allen anderen Ländern was Kultur und Bildung anbelangt, voraus ist.

für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Louis, Mo. Am 29. Jan. ist Herr John Anton Reimer, seit 33 Jahren Geschäftsführer der „German Literary Society“ und Herausgeber der „Amerika“, im Alter von nahezu 64 Jahren im St. Marys Infirmary nach kurzer Krankheit gestorben. Er war am 12. April 1851 in St. Louis geboren, verheiratet mit Clara Deike, welche nebst 2 Söhnen den Verewigten überlebte.

Mt. Pleasant, Pa. Die hiesige St. Josephs Kirche ist ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden beträgt \$25,000, die Versicherung nur \$9,000. Eine erst kürzlich aufgestellte Orgel im Werte von 3000 Dollars ist ebenfalls verbrannt.

Köln, Deutschd. Hier ist Ende Dezember Domkapitular Schnitgen im 71. Lebensjahre gestorben. Er war ein weitbekannter Kunstsammler und Sammler von kirchl. Kunstwerken. Seine Sammlung, die er der Stadt Köln schenkte, ist weltberühmt.

Trier. Hier ist Domkapitular und Domprediger Dr. Zischold an den Folgen der Influenza gestorben. Er studierte zu Rheims und Trier und empfing am 1. April 1865 die Priesterweihe. Als Geheimsekretär des Bischofs Erchard begleitete er denselben nach Rom zum Vatikan. Konzil und erwarb sich da den theol. Doktorgrad. Er blieb auch Geheimsekretär unter Bischof Dorn. 1895 erhielt er das Amt als Domkapitular und Domprediger, und wurde nach dem Tode des Weihbischofs Feiten Dompfarrer.

Breslau. Unlängst ist hier die gelehrte katholische Schriftstellerin Frau Emilie Buch nach längerer Krankheit gestorben. Sie war am 22. Sept. 1852 in Dürkowitz bei Neisse in Schlesien als Tochter des Rittergutsbesizers Jüttner geboren, erhielt eine ausgezeichnete Erziehung, und hat sich in ihren Schriften als eine apostolische Volkschriftstellerin bewährt.

Bayern. In der Wallfahrtskirche des Militärlagers Lehelde erteilte der Bischof von Augsburg einem kriegsgefangenen Franzosen, dem Rev. Jean Regnier, Diakon und Ordenspriester der Kongregation vom hl. Geist, die hl. Priesterweihe. Das Lager-Kommando hatte erklärt, daß der Vornahme der hl. Handlung nichts im Wege stehe. Der seltsamen kirchlichen Feier wohnten eine große Zahl Anhängiger aus nah und fern bei, darunter auch französische Kriegsgefangene unter militärischer Bewachung. Bei der Weihe legten 7 gefangene französische Priester dem Weihbischof die Hände auf. Am folgenden Tage feierte der Neupriester in der Wallfahrtskirche sein erstes hl. Messopfer, wobei ein gefangener Franzose die Orgel spielte. Der Bischof spendete auch einem Gefangenen, der erst vor einigen Tagen getauft worden war, das Sakrament der Firmung.

## Aus Canada.

## Saskatchewan.

Herr L. A. Kramer aus Regina, Einwanderungs-Inspektor, berichtet, daß die Einwanderung aus den Vere. Staaten neuerdings wieder eine merkliche Aufwärtsbewegung zeige. Leider können die neuen Auswanderer infolge der verhängten Viehsperre außer Pferden kein anderes Vieh mit sich herüberbringen und selbst Pferde nur nach vorübergehender Erlaubnis von Seiten der zuständigen Dominionbehörde. Viele der Einwanderer aus den Staaten verfügen jedoch über recht ansehnliche Geldmittel. So passierten im Laufe des Monats Dez. 307 Amerikaner in North Portal, Emerson und Regina die Grenze auf dem Wege nach West-Canada. Dieselben führten insgesamt \$124,591 an barem Gelde mit sich. Der hohe Weizenpreis sowie die verhältnismäßig niedrigen Preise für canadische Farmprodukte haben augenschein-

lich eine große Anziehungskraft auf unsere amerikanischen Nachbarn aus und dürfte infolge dessen die Einwanderung von dort in Zukunft noch erheblich steigen.

Der Heide Guilmotte der Ländlichen Munizipalität Grant No. 372, der in Howell wohnt, wurde auf die Anklage hin, einen Check, den die Munizipalität ausgestellt hatte, für sich selbst verwendet zu haben, durch Friedensrichter Newton dem Supreme Gericht zur Prozessierung überwiesen. Nach Hinterlegung von Bürgschaft in Höhe von \$1500 wurde Guilmotte auf freiem Fuß belassen. Gegen Guilmotte lag außerdem noch die Anklage vor, dem Council der Ländlichen Munizipalität Grant eine Rechnung für geleistete Arbeit eines gewissen W. Dues vorgelegt und Bezahlung derselben erwirkt zu haben, obwohl er wusste, daß die Rechnung falsch war. Diese Anklage wurde von dem Friedensrichter niedergebörig.

## Ontario.

Das Dominion Parlament wurde am 4. Febr. nachmittag von dem Generalgouverneur, Herzog von Connaught, eröffnet. In der Thronrede erklärte er, daß seit Ausbruch des Krieges mehr als 30,000 canadische Truppen den atlantischen Ozean gekreuzt haben und im Felde stehen oder ihre Ausbildung abschließen, um dann an die Front zu gehen. Die Regierung hat bekannt gegeben, daß das Parlament um eine Kriegsanleihe von \$100,000,000 ersucht werde. Diese Summe soll für Flotten- und Armeeoperationen, sowie für Entschädigungsversicherungen gegen Kriegseinfälle verwendet werden.

Das Postoffice Departement hat bekannt gegeben, daß die gewöhnliche Rate von 2 Cents per Unze für Briefe von Canada nach irgend einem Teil des Vereinigten Königreichs jetzt auch für Briefe, die an britische oder canadische in Europa befindliche Soldaten gerichtet sind, gilt. Gewöhnliche Briefe von Canada nach dem europäischen Festland kosten 5 Cents für die erste Unze und 3 Cents für jede weitere Unze.

Das Departement des Innern hat eine Landkarte von Saskatchewan, Manitoba und Alberta veröffentlicht, die alle Eisenbahnen in diesen Provinzen nebst den daran liegenden Getreideelevatoren und deren Kapazität angibt. Die Karte versendet die Regierung umsonst, wenn man Applikation darum macht.

## Der Staaten.

Washington. Der Protest der deutschen Regierung an's Staatsdepartement betreffs Lieferung von Hydro-Aeroplanen an die Alliierten durch die Firma Curtiss in Hammondsport, N. Y., wurde von Staatssekretär Bryan kurzer Hand abgewiesen.

Botischer Page kauft dem Staatsdepartement aus London, daß die britische Flotte den Auftrag erhalten habe, alle Ladungen von Getreide und Mehl, die für Deutschland oder Desterreich bestimmt seien, als bedingte Kontenbande zu behandeln, die der Beschlagnahme und Konfiskation unterworfen sei. Dieser Schritt sei eine Folge des Dekretes der deutschen Regierung, daß alles Getreide und Mehl in Deutschland konfisziert werde, um die Lebensmittelvorräte der Nation zu schützen. Nachdem diese Anordnung seitens der deutschen Regierung erlassen worden war, gab der deutsche Botschafter, Graf von Bernstorff, die Versicherung ab, daß Brotstoffe, die aus den Vere. Staaten oder anderen neutralen Ländern eingeführt werden würden, der Beschlagnahme nicht unterworfen seien. Die deutsche Regierung ergänzte das Dekret in dieser Hinsicht. Trotzdem wollen die Briten kein Getreide oder Mehl nach Deutschland hineinlassen. Doch teilt die britische Regierung dem Botschafter Page mit, daß sie mit dem Dampfer „Wilhelmina“, der von New York mit einer Getreideladung nach Bremen abgegangen ist, eine Ausnahme machen werde, weil er keine Reise antrat, bevor die deutsche Verordnung erlassen wurde. Der Dampfer wird beschlagnahmt, aber später freigelassen werden, und die Ladung wird von der britischen Regierung aufgekauft. Alle späte-

ren für Deutschland oder Desterreich bestimmten Ladungen werden mit dem Schiffe beschlagnahmt und ohne Entschädigung für die Eigentümer verkauft werden. Das Staatsdepartement hat noch nicht beschloffen, was nun geschehen soll.

New York. Ohne Kommentar hat Richter Vernon M. Davis in der Kriminalabteilung der Supreme Court den von Hans Schmidt, dem zur Hinrichtung verurteilten Mörder Anna Amüller's, gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen. Der Antrag stütze sich auf angeblich neues Beweismaterial, dem zufolge die Amüller einer ungeschicklichen Operation erlag und Schmidt daher nur des Tödschlags im ersten Grade schuldig befunden werden könne. Der Verteidiger des im Todtenhause in Sing Sing befindlichen Schmidt, Anwalt Alphonse G. Koelble, beabsichtigt, Berufung an das Appellgericht einzulegen, und dort dürfte in 6 bis 8 Wochen argumentiert werden.

Als die 75 Jahre alte Frau Anna Bachmann in ihrer Wohnung, No. 298 1. Avenue, verhungert in einem Lehnstuhl aufgefunden wurde und die hübsche Nachbarn gerade ein bewegliches Klagefeld über die bittere Not, der die Greisin ausgelegt war, anzustimmen begannen, wurden in den bis zur Gassekraft mit Lampen angefüllten beiden Zimmern, unter Müll und Unrat verborgen, 5 Sparflaschenbänder mit Einlagen von über \$12,500 gefunden.

Vanceboro, Me. Eine Vogenspannung der Eisenbahnbrücke der Canadian Pacific über den St. Croixfluß zwischen Vanceboro und St. Croix wurde am 2. Febr. früh in die Luft gesprengt. Die V. unterirdisch hat ergeben, daß die Sprengung mit Dynamit vorgenommen worden ist. Die Brücke befindet sich auf der direkten Linie von Halifax, N. S. und St. John, N. B., nach Montreal. Sie ist 1200 Fuß lang und besteht aus drei Stahlspannbogen auf granitenen Sockeln. Die Canadian Pacific Eisenbahn hat offiziell bekannt gegeben, daß die verurteilte Brückensprengung kein Verbrechen hervorgerufen habe. Die Jünger erfuhr nur eine Verspätung von 20 Minuten. Nur ein Vogen ist gesprengt worden. Ein gewisser Werner Horn ist bereits von Beamten der Ver. Staaten verhaftet worden. Er soll die Tat eingestanden und gleichzeitig erklärt haben, daß er deutscher Offizier gewesen sei. Er wurde zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Die canadische Regierung hat gegen ihn ein Extraditions-Verfahren eingeleitet.

## Ausland.

Berlin. Freiherr von Burian, der neue gemeinschaftliche Minister des Aeußern von Desterreich-Ungarn, hat vom Deutschen Kaiser bei seinem Besuch im deutschen Großquartier den Schwarzen Adlerorden erhalten. Nach verschiedenen Konferenzen mit dem deutschen Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär des Aeußern von Zagow ist der Minister nach Wien gereist.

Rotterdam, Holland. Laut Aufstellung der Rotterdammer Firma G. Dunring u. Zoon lagern in Bremen 46,000 Sack und in Hamburg 470,000 Sack Kaffee. In Antwerpen mit 1,018,000 Sack in der Liste steht, wird in Deutschland niemand sein „Schälchen Kaffee“ entnehmen müssen.

Wie die in Amsterdam erscheinende Zeitung „Telegraf“ ausführt, sind fast sämtliche belgische Zuckerfabriken im Betrieb. Im September hätten die Rüben von Zuckerrüben befürchtet, daß sie ihre Ernte verlieren würden, daß sie aber nicht der Fall gewesen, und die Zucker von Zuckerrüben hätten seither nicht weniger als dreißig Millionen Francs für ihre Waare, die ihnen von den Zuckerfabriken abgenommen wurde, vereinnahmt.

Wien. In der Wiener Zeitung wird eine Verordnung des Ministerrats veröffentlicht, nach welcher fernerhin Brot nur noch 50 Prozent von Weizen- oder Roggenmehl enthalten darf. Für die übrigen 50 Prozent müssen Gerste,

Malz, Reis oder Kartoffeln verwendet werden.

Paris. Der französ. Kriegsminister hat das Gesetz der Liga für Menschenrechte um Veröffentlichung der offiziellen französischen Verlustlisten abschlägig beschieden.

London. Während die englischen Zeitungen nicht müde werden, ihren Lesern den Glauben beizubringen, daß sich in Deutschland die Knappheit von Lebensmitteln geltend mache, kann in England selbst die Tatsache nicht mehr länger verheimlicht werden, daß die Preise für Lebensmittel jäh in die Höhe gehen und die Arbeiterpartei die Frage vor das Parlament zu bringen droht. Brot ist um volle 50 Prozent teurer geworden. Die Wirkung davon macht sich besonders bei der ärmeren Bevölkerung drastisch fühlbar. Wie das nur natürlich ist, sucht jeder, der dabei in Betracht kommt, die Schuld auf den anderen abzuwälzen. J. C. Kerslake, der Präsident der Bäckermeister-Vereinigung, schiebt die Schuld hauptsächlich den Spekulant in die Schuhe. „Spekulation in Weizen und steigende „Frachtraten“, sagt er, „sind die Hauptursachen, obwohl auch die steigende Preise für Mehl, die höheren Löhne, welche die Bäcker erhalten, und die höheren Futterpreise mit ins Gewicht fallen.“

Rom, Italien. Es werden in verschiedenen Provinzialstädten Protestversammlungen wegen der hohen Brotpreise abgehalten. Auf der Insel Sardinia hat der Weizenpreis per Quintal (220 bis 246 Pfund) eine Höhe von ungefähr \$10 erreicht. Das übertrifft noch den Preis während der Krisis 1898. Der Böbel hat in verschiedenen Dörfern die Wäckerlader attackiert. Die Stadtverwaltung müssen eine Brotverteilung vornehmen. Unter einem solchen verächtlichen Dekret der Regierung werden die Einfuhrzölle auf Weizen und andere Cerealien, wie auf Mehl vollständig aufgehoben. Man erwartet, daß die Regierung alles Getreide konfiszieren werde.

Truppen mit aufgestellten Bajonetten mußten heraus beordert werden, um bei einer Versammlung Ordnung zu schaffen, welche von Mitgliedern der Deputiertenkammer und Senatoren, sowie anderen hervorragenden Persönlichkeiten eintreten wurde, um eine Bewegung für die Wahrung der Neutralität des Landes zu fördern. Eine große Anzahl von Personen, meistens Republikaner, die gegen eine solche Wahrung der Neutralität sind, hatten sich vor der Versammlungshalle gesammelt und griffen, trotz der Bemühungen der Polizei, die friedliebenden Bürger an. Dem Deputierten Bruno Belmonte, dem Führer der neutralen Bewegung, wurden Ohrfeigen versetzt und einer der Kabaubrüder stuchte dem Volkswortreter ins Gesicht. Er verteidigte sich mit seinem Spagierstock. Während des allgemeinen Durcheinanders wurden Rufe laut: „Schande, Fürst von Bülow hat Sie gekauft. Sie sind ein Freund Desterreichs!“ Als es sich zeigte, daß die Polizei der Situation nicht gewachsen war, wurden Truppen herausbeordert, welche die Ruhe wiederherstellten. Hierauf scharten sich die Randalirenden zusammen und versuchten, nach der österreichungarischen Botschaft zu marschieren, rufend: „Nieder mit Desterreich!“ „Nieder mit Deutschland!“ „Es lebe Frankreich und der Krieg!“ Zum 2. Mal mußten Truppen herausbeordert werden, um die Menge zu zerstreuen.

Rußland. Petersburger Nachrichten zufolge wird in ganz Rußland die Zensur mit drakonischer Strenge ausgeübt, um zu verhindern, daß das Volk die wahre Lage auf dem polnischen Kriegsschauplatz erfährt. Davon sozialdemokratischer Seite geheime Flugblätter mit wahren Kriegsberichten verbreitet werden, so befürchtet die Regierung, wenn auch die Presse noch unerwünschte Nachrichten veröffentlicht, einen Volksaufstand.